

Strategische Partner: Deutsch-indische Beziehungen

Seit mehr als 70 Jahren sind Deutschland und das unabhängige Indien freundschaftlich verbunden. Über das gegenseitige kulturelle Interesse hinaus gibt es Berührungspunkte in der internationalen Politik, gemeinsame wirtschaftliche Interessen und eine langjährige Entwicklungszusammenarbeit. Christian Wagner beleuchtet das Verhältnis in seinen wichtigsten Aspekten.

Die Indische Union und Deutschland verbinden langjährige gute, breite und freundschaftliche Beziehungen. Indien war eines der ersten Länder, das die Bundesrepublik Deutschland am 7. März 1951 anerkannte. Die Beziehungen Indiens zur Deutschen Demokratischen Republik (DDR) bildeten in den sechziger Jahren einen neuralgischen Punkt im Verhältnis zur Bundesrepublik. Letztlich jedoch waren wirtschaftliche und entwicklungspolitische Zusammenarbeit für Indien wichtige Aspekte, um an der Politik der Bevorzugung der Bundesrepublik gegenüber der DDR festzuhalten. Das politische Interesse der Bundesrepublik an Indien blieb während des Ost-West-Konflikts vergleichsweise gering, so dass das bilaterale Verhältnis als ‚wohlwollende Vernachlässigung‘ charakterisiert wurde.

Die deutsche Wiedervereinigung und die Wirtschaftsreformen in Indien führten seit den 1990er Jahren jedoch zu einer deutlichen Ausweitung der Beziehungen. Wurde Indien davor vor allem als Entwicklungsland wahrgenommen, so ist es mittlerweile einer der wichtigen wirtschaftlichen und politischen Partner für die deutsche Politik in Asien. Das bilaterale Verhältnis wird heute von den Wirtschaftsbeziehungen geprägt. Ein immer wichtiger werdender Bereich ist die Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft und Technologie. In den Leitlinien der Bundesregierung zum Indo-Pazifik vom September 2020 ist Indien einer der zentralen Partner des künftigen deutschen Engagements in der Region. Im Folgenden werden Erfolge, Chancen und Probleme in den wichtigsten Politikfeldern skizziert.

Bilaterale Beziehungen

Indiens lange demokratische Tradition und seine wachsende wirtschaftliche Attraktivität haben die politischen Beziehungen seit den 1990er Jahren intensiviert. Indien war das erste Land in Asien, mit dem Deutschland im Mai 2000 eine strategische Partnerschaft vereinbarte. Im Jahr 2011 verständigten sich beide Seiten auf regelmäßige Regierungskonsultationen, die Deutschland nur mit wenigen anderen Staaten unterhält. Die alle zwei Jahre stattfindenden Beratungen auf Kabinetts-ebene haben die bilateralen Beziehungen mit einer Vielzahl an Arbeitsgruppen und Kommissionen deutlich ausgeweitet.

In internationalen Fragen teilen Indien und Deutschland eine Reihe von Interessen. Beide Staaten sprechen sich für ein regelgebundenes multilaterales System aus. Zusammen mit Brasilien und Japan streben Deutschland und Indien eine Reform der Vereinten Nationen (VN) und des Sicherheitsrates an. Deutschland ist einer der größten Beitragszahler der VN, Indien ist einer der wichtigsten Truppensteller für Blauhelmeinsätze. Indien ist der von Deutschland ins Leben gerufenen Allianz für Multilateralismus beigetreten. Deutschland strebt wiederum eine Mitgliedschaft in der von Indien und Frankreich gegründeten Internationalen Solarallianz an.

Indien und Deutschland haben eine engere Zusammenarbeit avisiert, um auf den Aufstieg Chinas und die Folgen seiner Seidenstraßeninitiative zu reagieren. Die „Leitlinien zum Indo-Pazifik“ der Bundesregierung umreißen eine Reihe von Themenfeldern, in denen Indien, Deutschland und Europa künftig enger zusammenarbeiten können. Vorstellbar ist die Zusammenarbeit in Drittstaaten,

um zum Beispiel staatliche Kapazitäten auf den Inselstaaten im Indischen Ozean für den Schutz der maritimen Umwelt oder im Kampf gegen Piraterie oder Überfischung zu stärken. Auch die Förderung regionaler Organisationen im Indischen Ozean und im Golf von Bengalen liegt im deutschen und indischen Interesse. Die engere politische Zusammenarbeit sollte auch durch eine höhere Zahl hochrangiger politischer Besuche zum Ausdruck gebracht werden.

Trotz ihrer wachsenden geopolitischen Gemeinsamkeiten gibt es auch eine Reihe von politischen Differenzen mit Neu-Delhi. Im Rahmen der letzten Regierungskonsultationen im November 2019 kritisierte Bundeskanzlerin Merkel die Menschenrechtslage in Kaschmir. Die Einschränkungen der Pressefreiheit und die zunehmenden Restriktionen gegen westliche Nichtregierungsorganisationen und ihre indischen Partner werden auch in Berlin kritisch gesehen. Indien hingegen pocht auf seine nationale Souveränität und wendet sich gegen jede Form der Einmischung in innere Angelegenheiten

Wirtschaft

Die Wirtschaftsreformen in Indien seit 1991 hat Deutschland begrüßt. Deutsche Firmen profitieren vom expandierenden indischen Binnenmarkt mit seiner wachsenden Mittelschicht. Obwohl das Wirtschaftswachstum in Indien bereits vor der Corona-Pandemie rückläufig war, ist Indien weiterhin ein attraktiver Markt für deutsche Unternehmen. Die Deutsch-Indische Handelskammer in Mumbai feierte 2020 ihr 65-jähriges Bestehen und ist die größte ausländische Wirtschaftskammer in Indien und die mit Abstand größte deutsche bi-nationale Kammer weltweit. In Indien sind mehr als 1700 deutsche Unternehmen aktiv und 2015 war das Land zum zweiten Mal nach 2006 Partnerland der Hannover Messe, der größten und wichtigsten Technologiemesse der Welt.

Deutschland zählt zu den zehn wichtigsten Handelspartnern und ist innerhalb der Europäischen Union (EU) der größte Han-

dels- und Investitionspartner Indiens. Der bilaterale Handel stieg 2016 auf 17,4 Milliarden Euro. Im Zeitraum von 2000 bis 2020 lag Deutschland auf Platz sieben bei den Investitionen. Indiens wirtschaftliche Erfolge haben auch dazu geführt, dass mittlerweile ca. 200 indische Unternehmen auch in Deutschland investiert haben. Indien hat ein großes Interesse am Technologietransfer und an führenden deutschen Mittelstandsunternehmen und hat hierfür ein eigenes Programm – Make in India Mittelstand – etabliert.

Die wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie waren für Indien verheerend. Kein anderes Schwellenland hatte einen solchen wirtschaftlichen Einbruch zu verzeichnen wie Indien, wo die Wirtschaft 2020/21 um über sieben Prozent schrumpfte. Der wirtschaftliche Wiederaufbau wurde durch die zweite Corona-Welle im Frühjahr 2021 verzögert, als das indische Gesundheitssystem teilweise kollabierte. Trotz seiner Reformen und Erfolge steht Indien wirtschaftlich weiter im Schatten Chinas und Südasiens. Zudem beklagen Vertreter der deutschen Wirtschaft immer wieder die Defizite in der Infrastruktur. Die neue Wirtschaftspolitik der Regierung Modi, die eine stärkere Eigenständigkeit der indischen Wirtschaft zum Ziel hat, könnte den Markteintritt gerade für mittelständische Unternehmen schwieriger gestalten.

Wissenschaft und Technologie

Wissenschaft und Technologie haben in den bilateralen Beziehungen schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Bereits 1959 unterstützte Deutschland die Gründung des Indian Institute of Technology (IIT) in Madras. Mit dem Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen gewann der Bereich der wissenschaftlichen Zusammenarbeit in den 1990er Jahren neuen Schwung. Die Schwerpunkte sind unter anderem die Bereiche Biotechnologie, Gesundheitsforschung, Informationstechnologie, Umweltforschung, Nachhaltigkeitsforschung, Materialforschung und Produktionstechnologie. Mittlerweile haben nahezu alle wichtigen deutschen Hoch-

schulen und Forschungseinrichtungen eigene Programme mit indischen Partneereinrichtungen entwickelt. Die rasante Zunahme der akademischen Zusammenarbeit hat auch zu einem verstärkten Studierendenaustausch geführt. Im Zeitraum 2019/20 stieg die Zahl der an deutschen Hochschulen eingeschriebenen indischen Studierenden um über 20 Prozent im Vergleich zu 2018/19, und lag insgesamt bei über 25.000 Studierenden.

Sicherheit

Im Unterschied zu Frankreich, das einer der wichtigsten militärischen Partner Indiens ist, ist die sicherheitspolitische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indien noch vergleichsweise gering. Im Jahr 2006 unterzeichneten Indien und Deutschland ein Abkommen über die Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich und etablierten jährliche Gespräche auf Ebene der Verteidigungsminister. Zwischen 2017 und 2019 genehmigte Deutschland Waffenexporte nach Indien im Wert von ca. 278 Millionen Euro. Unter den Entwicklungsländern war Indien in diesem Zeitraum auf Rang zwei bei den deutschen Waffenexporten. Von indischer Seite gibt es ein großes Interesse, die Rüstungskoooperation mit Deutschland auszubauen. Premierminister Modi hat angekündigt, dass Indien eine eigene Rüstungsindustrie aufbauen will und wirbt verstärkt um Investitionen in diesem Bereich. Die deutsche Fregatte „Bayern“, die in der zweiten Jahreshälfte 2021 im Indo-Pazifik unterwegs ist, und damit Deutschlands sicherheitspolitische Interessen in der Region unterstreicht, wird auch in Mumbai einen Hafenbesuch machen. Die indische Regierung begrüßt eine stärkere deutsche Präsenz in der Region, der die Bundesmarine aufgrund ihrer begrenzten Kapazitäten allerdings kaum nachkommen kann.

Entwicklungszusammenarbeit

Indien galt über Jahrzehnte hinweg als Symbol eines Entwicklungslandes. Mit dem Wirtschaftsaufschwung seit den 1990er Jahren

bemühten sich indische Regierungen, dieses negative Image abzustreifen. Im Sommer 2003 kündigte die damalige Regierung der Bharatiya Janata Party (BJP) an, die Entwicklungszusammenarbeit (EZ) mit einer Reihe von westlichen Staaten einzustellen. Sie wollte damit ihr Image als aufsteigende Wirtschaftsmacht stärken, zugleich aber auch die Konditionalität der Entwicklungszusammenarbeit mit Menschenrechtsfragen beenden. Deutschland zählt zu den wenigen Staaten mit denen Indien weiterhin eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit unterhält. Probleme gibt es in diesem Bereich durch die zunehmenden bürokratischen Einschränkungen, denen Entwicklungsorganisationen wie Brot für die Welt und Misereor mit ihren indischen Partnerorganisationen ausgesetzt sind.

Ausblick: Strategische Partner im Indo-Pazifik

Die bilateralen Beziehungen zu Indien haben sich in den letzten Jahren ohne Frage vertieft. Die geopolitischen Gemeinsamkeiten sind gewachsen, vor allem im Hinblick auf den künftigen Umgang gegenüber China. Indien ist für Deutschland und Europa ein zentraler Partner im Indo-Pazifik. Aber auch Indien benötigt die wirtschaftliche und technologische Leistungsfähigkeit von Deutschland und Europa, um die Folgen der Pandemie zu überwinden und die Modernisierung voranzubringen. Indiens künftige innenpolitische Entwicklung wird mit darüber entscheiden, ob und inwieweit die künftige strategische Partnerschaft mit Deutschland von den geteilten demokratischen Werten oder von den übereinstimmenden strategischen Interessen im Indo-Pazifik geprägt sein wird. ■

Dr. Christian Wagner ist Senior Fellow in der Forschungsgruppe Asien bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin

www.swp-berlin.org